

Antrag

Initiator*innen: Landesdelegiertenrat (beschlossen am: 19.03.2022)

Titel: **Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft nicht über Bord werfen - Ernährung für alle Menschen sichern**

Antragstext

862 Mit dem Krieg in der Ukraine ist unsägliches Leid für die Ukrainer*innen
863 verbunden. Zusätzlich verursacht der Krieg eine weltweit knapper werdende
864 Getreideversorgung, mit der Hungersnöte gerade bei den Ärmsten der Armen drohen,
865 die im hohen Maße von Getreideimporten aus der Ukraine und aus Russland abhängig
866 sind.

867 Für den Landesverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat die Versorgung mit
868 Lebensmitteln oberste Priorität. Die Ernährung muss für alle Menschen gesichert
869 werden. Dazu bedarf es kurz- und langfristiger Lösungen.

870 Die aktuellen Lebensmittellieferungen in die Ukraine, sei es durch
871 zivilgesellschaftliches Engagement, durch den Einsatz des
872 Lebensmitteleinzelhandels oder durch staatliche Organisationen, helfen den
873 Menschen und verdienen hohe Anerkennung.

874 Das World-Food-Programm muss finanziell aufgestockt werden, damit die hohen
875 Preise für Getreide gezahlt werden können.

876 Und nach einer seriösen Bestandsaufnahme muss die Weltgemeinschaft eine
877 solidarische und koordinierte Antwort darauf geben, wo das Getreide herkommen
878 soll, das jetzt nicht mehr zur Verfügung steht.

879 Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beteiligen wir uns lösungsorientiert und stellen
880 unsere Überlegungen ohne Scheuklappen an – z.B. hinsichtlich der
881 Stilllegungsflächen.

882 Die jetzigen Warenströme und Exportstrategien gehören auf den Prüfstand und
883 müssen verändert werden, sodass es nicht mehr zu einseitigen Abhängigkeiten von
884 Lebens-, Futter- und Düngemitteln kommt und die Staaten durch eine regional
885 angepasste und nachhaltige Landwirtschaft ernährungssouveräner werden.
886 Wenn allein in Deutschland 70% des Getreides in den Trog von Tieren gehen, in
887 der EU 12% in den Tank und weltweit 30% der Lebensmittel verschwendet werden,
888 dann gibt es ein großes Veränderungspotenzial, um alle Menschen satt zu machen.

889 Die Stellschrauben: Umbau in der Tierhaltung mit weniger Tieren, Reduzierung von
890 Biosprit und Eindämmung der Lebensmittelverschwendung müssen gedreht werden, um
891 für alle Menschen ihr Recht auf Nahrung durchzusetzen.

892 In der aktuell sehr schwierigen Situation, in der es weiterhin die
893 Klimakatastrophe und das Artensterben mit ihren negativen Auswirkungen auf die
894 Ernten gibt, können Forderungen nach einer Intensivierung der Landwirtschaft
895 nicht die Lösung sein.

896 Die Widersprüchlichkeit dieser Position der Agrarlobby zeigt sich besonders gut
897 am Beispiel des mineralischen Stickstoffdüngers, der einen sehr hohen
898 Erdgasbedarf hat.

899 Der Landesdelegiertenrat (LDR) lehnt alle Bestrebungen ab, die ökologischen
900 Maßnahmen in der Landwirtschaft hinten an zu stellen. Wer Klimakatastrophe und
901 Artensterben nicht als Herausforderungen begreift und stattdessen von
902 Luxusdebatte spricht, hat nicht verstanden, dass alle Krisen mehr denn je gelöst
903 werden müssen.

904 Der LDR sieht in einer ressourcen- und klimaschonenden Landwirtschaft die
905 Lösung.

906 Agrarökologische Maßnahmen schaffen stabile Ökosysteme, die die Landwirtschaft
907 widerstandsfähiger und ertragsstärker machen.

908 Gute Bestäubungsleistungen, eine bessere Wasserverfügbarkeit, fruchtbare Böden
909 und eine Düngung mit Eiweißpflanzen schaffen die Voraussetzungen für eine
910 dauerhafte Landwirtschaft – auch in Sachsen-Anhalt.

911 Wir setzen auf die Leistungsfähigkeit der natürlichen Ressourcen.

912 Das sichert die Ernten von morgen für eine gesunde Ernährung.

913 **Begründung:**

914 Die gegenwärtige landwirtschaftliche Produktion in Deutschland ist nicht primär
915 auf die menschliche Ernährung ausgerichtet. Zwei Drittel des in Europa
916 produzierten Getreides landen in den Futtertrögen der industriellen Tierhaltung,
917 ein Fünftel des deutschen Ackerlandes dient der Produktion von Biogas und

918 Biosprit. Dazu kommen Produkte, die eher zu Ernährungsproblemen als zu gesunder
919 Ernährung führen, wie z.B. Zucker. Darüber hinaus führen nicht nur der
920 einseitige Fleischkonsum, sondern auch der einseitige Verzehr von
921 Weizenprodukten zu vielfältigen Gesundheitsproblemen. Eine vielfältige Ernährung
922 aus heimischer Produktion würde einen vielfältigen Anbau erfordern. Dies steht
923 im Gegensatz zum wirtschaftlichen Druck nach Vereinfachung und Spezialisierung.
924 Daher fokussiert eine einseitig gewinnorientierte Landwirtschaft auf wenige
925 Produkte, die von der Industrie in großen Mengen abgenommen werden, während die
926 Vielfalt der für eine gesunde Ernährung erforderlichen Produkte aus Ländern mit
927 anderer Agrarstruktur und billigeren Arbeitskräften importiert wird. Der
928 ökologische Landbau ist dagegen aufgrund seines größeren Anteils an Direkt- und
929 Regionalvermarktung und der höheren Preise bereits heute wesentlich stärker auf
930 die Erzeugung menschlicher Nahrung ausgerichtet.

931 Eiweißpflanzen (Leguminosen) gehen mit Bodenbakterien eine Symbiose ein, die es
932 ihnen ermöglicht, den Stickstoff aus der Luft in den organischen Kreislauf zu
933 bringen, also auch zugunsten nachfolgender Kulturpflanzen. Dabei ist die
934 Stickstofffixierung der Leguminosen durch den im Boden vorhandenen Stickstoff
935 gesteuert, sodass ein Überangebot durch Stickstofffixierung ausgeschlossen ist.
936 Mehrjährige Leguminosen wie Klee und Luzerne können nur über Wiederkäuer
937 (Rinder, Schafe, Ziege) nutzbar gemacht werden. Deren Mist ist eine weitere
938 wichtige regulierende Komponente im Stickstoffkreislauf des landwirtschaftlichen
939 Betriebs. Daher sind Leguminosenanbau und eine flächengebundene integrierte
940 Tierhaltung wichtige Säulen landwirtschaftlicher Betriebskreisläufe.

941 Mehrschichtige Produktion und Mischkulturen führen zu einer besseren Ausnutzung
942 der Ökosystemfaktoren. Insbesondere Bäume und Sträucher schützen vor Wind,
943 intensiver Sonneneinstrahlung und Austrocknung und verbessern so das Mikroklima.
944 Auch stellen sie Barrieren gegen die epidemische Ausbreitung von Krankheiten und
945 Schädlingen dar. Wenn auf mehreren Ebenen produziert wird, wie im Streuobstanbau
946 mit Weidehaltung, Gemüse- oder Ackerbau zwischen den Obstbaumreihen, wird die
947 Produktion insgesamt höher und vielfältiger. Die Agrosysteme werden diverser und
948 blütenreicher und fördern wichtige Ökosystemleistungen, wie etwa Bestäuber, die
949 ihrerseits wieder die Erträge verbessern.

950 Nahrungsmittelexporte und auch manchmal Nahrungsmittelhilfen setzen vielfältige
951 negative Entwicklungen in den damit bedachten Ländern in Gang. Die von uns hoch
952 subventionierten Exportprodukte ruinieren die Preise für die dortige
953 Landwirtschaft. Dies treibt die auf dem Land lebenden Menschen zur Aufgabe ihrer
954 landwirtschaftlichen Tätigkeit und zur Abwanderung in die Städte, wo sie dann
955 umso mehr von Nahrungsmittelhilfe abhängig sind. Insgesamt verschlechtert sich
956 die Ernährungssituation stetig. Unsere Entwicklungszusammenarbeit muss dafür
957 sorgen, dass solche Entwicklungen vermieden werden, und die Ernährung aus

958 eigener landwirtschaftlicher Erzeugung gesichert wird.